

Nachbetrachtung

Sommer-Republik: Inselkongress 2005 – Ausflug in die Utopien

Am Wochenende 19. – 21. August wurde mit dem „Inselkongress 2005 – Ausflug in die Utopien“ auf der Weserinsel Harriersand die „reisende Sommer-Republik“ ausgerufen.

„Der Ausflug in die Utopien“ startete für die 180 TeilnehmerInnen mit einem sonnigen Check-In am Martini-Schiffsanleger in Bremen. Bei Sonne und Wind wurde mit den Schiffen „Roter Sand“, „Franzius“ und der Hansekogge „Roland von Bremen“ nach Harriersand gesegelt.

Den gleichen Weg wie die Wochenendreisenden nahmen im Jahr 1834 250 Auswanderer, die auf Harriersand für vier Wochen festsaßen und auf ihr Schiff nach Amerika warteten. Ihr Ziel erschien wahrlich utopisch: Die Gründung einer deutschen Muster-Republik in Amerika!

Ausgehend von diesen Utopisten wurde sich auf dem Inselkongress gefragt: Wie wollen wir in Zukunft leben? Haben wir noch gesellschaftliche Sehnsüchte? Besitzen wir den Mut zur Veränderung? Neben vielen anderen Veranstaltungen gab es Open-Air-Kino, Performances und Musik, Vorträge und Workshops - ein Kaleidoskop mit vielen Facetten der Utopie am langen Weserstrand von Harriersand.

Doch bevor diese Fragen auf der Insel bearbeitet werden konnten, wurde die Schiffsflotte der Ausflügler in die Utopien bei ihrer Ankunft auf Harriersand von einem Unwetter eingeholt und nass erwischt – die Wettfahrt mit der Gewitterfront im Rücken wurde verloren, Land unter den Füßen gewonnen. In der Strandhalle von Harriersand angekommen hieß die Devise Trocknen, Aufwärmen und gut essen. Das Unwetter zog vorüber und die Quartiere in Zelten und auf Schiffen wurden bezogen. Am späteren Abend gab es dann die musikalische Begrüßung im Zirkuszelt am Strand durch die Ethno-Jazz-Gruppe „Matelato“ und die offizielle Ausrufung der „reisenden Sommer-Republik“.

Am folgenden Samstag ging es mit dem Kongressprogramm los: So konnten z.B. die TeilnehmerInnen in einer provisorischen Amtsstube in einem Rettungszelt am Strand mit einem formalisierten Akt persönlichen, gesellschaftlichen oder ideologischen Ballast bei der Berliner Künstlergruppe „Kulturmaßnahmen“ ablassen, einlagern und ggf. vernichten lassen. Befreit von dem, was einen belastet, nervt oder wütend macht, ließ es sich anschließend umso unbefangener und befreiter an Zukunftsentwürfen arbeiten...

So konnte die Frage nach der Zukunft der Arbeit im „Forum Arbeitsutopien“ der Heinrich-Böll-Stiftung gestellt und mit den Referenten Dr. Heiner Stück von der Arbeitnehmerkammer Bremen, Guillaume Paoli von den „Glücklichen Arbeitslosen“ und Marvin Chlada diskutiert werden.

Neben diesem thematischen Schwerpunkt zur Zukunft der Arbeit wurde in einer Gesprächsrunde die historischen Hintergründe und Motivationen der Giessener Auswandererbewegung von 1834 beleuchtet und aufgezeigt, wie eine der beiden Auswanderer-Gruppen unter der Führung von Friedrich Münch auf Harriersand strandete und wie es der Gruppe später in Amerika erging.

Ein weiterer Schwerpunkt des Inselkongresses war das Präsentieren von künstlerischen Projekten – von Film- und Theaterkonzepten, die im Werden und im Prozess sind und utopisches Denken als Basis haben. So stellte z.B. das Regieteam Esther Steinbrecher und Jörg Giese aus Berlin ihr Theater-Konzept „Auswärtiges Amt“ vor, das sich höchst ironisch mit dem Verkauf deutscher Bundesländer an andere Nationen und Investmentfonds beschäftigt.

Am späten Samstagabend gab es dann ein Open-Air-Kino an der Stadtkaje von Brake mit gastronomischer Versorgung des Landfrauenvereins. Unter dem Titel „Utopisches Flimmern“ konnte man sich auf Liegestühlen Kurzfilme über die Welt- und Zukunftssicht junger Filmemacher aus Europa anschauen. Anschließend wurden die Gäste bzw. die „Einheimischen“ der „reisenden Sommer-Republik“ im Zirkuszelt am Strand Harriersands vom Mandolinenkurorchester „Kapajkos“ mit wilder Polka empfangen und zum Tanz aufgefordert.

Am Sonntag ging die Reise weiter mit dem Ausflugsdampfer „Oceana“ von Harriersand nach Bremerhaven zu einem Besuch in das Deutsche Auswandererhaus, um dann mit dem selben Schiff wieder zurück nach Bremen zu fahren – zum Ausgangspunkt des Ausflugs in die Utopien.

Während des gesamten Ausflugs wurden die TeilnehmerInnen von der Giessener Künstlergruppe AKKU als Guides begleitet und mit einem bewegenden Angebot für Visionäre unter dem Motto „Utopisten voran!“ auf Trab gehalten: Ein Trainingsprogramm für utopische und zukunftsweisende Gesten wurde angeboten, im „Ruderpark Freiheit“ am Strand Harriersands konnte versucht werden, sich von der Insel fortzubewegen mit den Reisezielen Freiheit, Zukunft oder „drüben“. Wer noch mehr Bewegung haben wollte, konnte mit einer großen Tauzieh-Aktion das gesamte Eiland in Bewegung versetzen. Nach Amerika konnte Harriersand nicht gezogen werden. Aber es hat sich viel bewegt, die reisende Sommer-Republik hat Fahrt aufgenommen und der Ausflug in die Utopien wird nächstes Jahr weitergehen mit noch offenen Zielen und noch nicht festgelegtem Kurs. Nun ist das Wochenende vorbei und die Sommer-Republik hat sich direkt wieder in die Winterpause verabschiedet.